

Tag des Lichts

Heute ist der Tag des Lichtes. Die UNESCO hat ihn im vergangenen Jahr ausgerufen, um die Bedeutung des Lichtes für Wissenschaft, Kultur und nachhaltige Energieversorgung zu unterstreichen. Der 16. Mai wurde gewählt, weil der amerikanische Forscher Theodore Maiman am 16. Mai 1960 den ersten funktionsfähigen Laser in Betrieb nahm. Damals wusste man noch nicht, was man mit einem Apparat, der Licht sehr stark bündeln konnte, anfangen sollte. Maiman sagte, er habe eine Lösung gefunden, die noch nach einem Problem sucht. Heute ist der Laser im produzierenden Gewerbe aber insbesondere auch in der Medizin nicht mehr wegzudenken.

Doch Licht spielt nicht nur in Forschung und Technik eine große Rolle. Licht ist ganz grundlegende Voraussetzung für Leben schlechthin. Ganz wenige Pflanzen und Tiere können in vollkommener Dunkelheit überleben. Ihre ganze Pracht entwickelt die Natur erst dann, wenn Licht ins Spiel kommt. Wir Menschen haben keine Chance, ohne Licht zu überleben – für einen begrenzten Zeitraum vielleicht, auf Dauer aber nicht, denn ohne Licht versiegen all unsere Nahrungsquellen. Außerdem leidet unsere Seele unter der Dunkelheit. Nicht zuletzt deshalb steigt die Zahl von Selbstmorden und suchtkranken Menschen in den langen dunklen Wintern zum Beispiel in Skandinavien.

Licht ist für uns existenziell wichtig. Und so verwendet auch die Bibel das Licht in vielen Beschreibungen. Jesus Christus sagt von sich selbst, dass er das Licht der Welt ist. Dieses Wort hat Bedeutung in verschiedener Hinsicht: Zum einen ist dieses Licht der Welt die Basis für unser Leben insgesamt, es erhellt aber auch das Dunkel, damit wir klarer erkennen können, worauf es wirklich ankommt. Jesus bringt Licht in unsere Unwissenheit und erleuchtet, was vorher verschwommen, verborgen und unklar war. Und Paulus fordert uns auf, als Kinder des Lichts zu leben. Belohnt werden wir dafür mit Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Wunderbare Bibelworte und Bilder. Doch was bedeutet das für uns nun ganz konkret? Ich denke, dass wir alle im übertragenen Sinne Lichter brauchen, an denen wir uns orientieren können, die es hell werden lassen in unserem Leben. Es sind die Dinge, aus denen wir Kraft schöpfen, die uns Hoffnung geben, die uns immer wieder motivieren, weiter zu gehen auf unseren Lebenswegen. Familie und Freunde, kurz: Menschen, die uns guttun, können dieses Licht sein. Ein für uns wertvolles Hobby, unser Beruf oder ehrenamtliche Tätigkeiten spielen für manche eine solche Rolle und natürlich und last but not least ist es unser Glauben.

Dazu lädt uns Jesus Christus ein. Er will uns diesen Glauben schenken, der es hell machen kann in uns, auch und gerade dann, wenn alles andere dazu nicht mehr ausreicht. Der Tag des Lichtes: Eine gute Gelegenheit, auch unsere inneren Scheinwerfer wieder einmal neu auszurichten auf den, der uns sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht im Finstern wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“